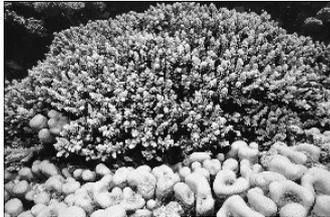
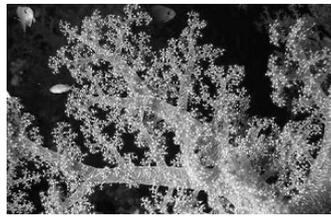


Hemprichs Tier- und Pflanzenwelt - kennen Sie die Hemprich-Möwe?

Da der Afrikaforscher Wilhelm Friedrich Hemprich (vgl. oben) sehr umfangreiche Tier- und Pflanzenstudien durchführte und dabei auch zahlreiche neue Tier- und Pflanzenarten entdeckte, gibt es heute einige Tiere und Pflanzen, die den Namen *Hemprich* tragen. In der Regel schlägt sich dies im lateinischen Gattungsnamen nieder, z.B. lat.: *larus hemprichii* = dt.: *die Möwe des Hemprich*. Manche Tiere und Pflanzen wie "Hemprichs Schleierbäumchen" oder die "Hemprich-Möwe" führen den Namen *Hemprich* auch direkt.



Acropora hemprichii
(Koralle)



Dendronephthya hemprichi
(Stachelige Prachtkoralle,
Hemprichs
Schleierbäumchen)



Larus hemprichii
(Hemprich-Möwe)



Micurus hemprichii ortoni
(Korallenotter)

Familienforschung macht Spaß - machen Sie mit!

Ist Ihr Interesse an der Familienforschung Hemprich geweckt? Dann machen Sie doch einfach mit! Es gibt viele interessante Möglichkeiten von der Integration Ihres eigenen Hemprich-Zweigs in die Hemprich-Hauptlinien bis zur Gründung eines neuen Hemprich-Forschungsgebiets!

Was wissen Sie über Ihre eigenen Vorfahren? Haben Sie Ihre eigenen Vorfahren Hemprich bereits erforscht? Wenn nicht, dann versuchen Sie es am besten einmal mit folgenden Ansätzen:

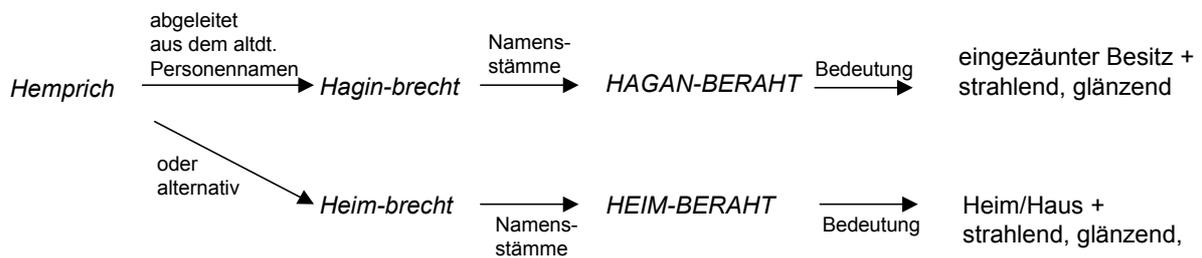
- Gibt es in Ihrer Familie jemanden, welcher schon Ahnenforschung betreibt? Hat er evtl. auch einen Teil Ihrer Vorfahren in seiner Forschung?
- Hat jemand in Ihrer Familie im dritten Reich einen "arischen Nachweis" erstellen lassen? Wenn es auch ein trauriges Kapitel unserer Landesgeschichte ist, so ist der arische Nachweis in der Regel doch ein sehr guter Einstieg in die Familienforschung. Die entsprechenden Stammbäume hat kaum jemand weggeworfen und man kommt damit meist schnell bis ins 19. Jahrhundert zurück.
- Oma oder Opa haben bestimmt noch alte Fotos, Urkunden oder Sterbebilder in der Schublade? Zwei bis drei Generationen zurück kommen Sie sicher auch schon über die Befragung Ihrer lebenden Verwandten.

So einfach finden Sie Anschluss! Sie haben Ihre eigenen Hemprich-Vorfahren bis zu einem gewissen Grad erforscht und suchen Anschluss an die bekannten Hauptlinien? Hierzu bieten sich folgende Möglichkeiten an:

- Schicken Sie mir einfach Ihren eigenen Stammbaum oder z.B. einige Daten zu Ihrem Großvater! Sie bekommen kurzfristig eine Antwort, ob Ihre Linie schon erforscht ist, in welchen Hemprich-Zweig sie einzuordnen ist, und Tipps für die weitere Forschung. (Kontakt Daten: Markus Hemprich, Hornberger Str. 24, D-71034 Böblingen, 07031/281445, hemprich@gmx.de).
- Nutzen Sie den Online-Stammbaum auf der Internet-Seite <http://www.familienforschung-hemprich.de> (Menüpunkt "Stammbaum"). Hierbei können Sie auf eine komplette Genealogie-Software zurückgreifen. Zur Suche nach Ihren Vorfahren können Sie die Suchfunktion oder z.B. die Personenliste verwenden. Vgl. auch die entsprechenden Programm-Symbole in der Online-Stammbaum Ansicht.
- Laden Sie sich unter <http://www.familienforschung-hemprich.de>, Menüpunkt "Download", die aktuellen Hemprich-Stammbäume als PDF-Datei auf Ihren Rechner und gehen Sie (mit Schere und Klebstoff) auf die Suche nach Ihrem Familienzweig.

Der Name Hemprich - abgeleitet aus einem germanischen Rufnamen

In der namenkundlichen Literatur wird der Name *Hemprich* aus dem germanischen Rufnamen "Haginbrecht" oder "Heimbrecht" abgeleitet, welcher aus zwei Namensgliedern "HAGEN"+"BERAHT" bzw. "HEIM"+"BERAHT" zusammengesetzt ist:



Die durch Familien-Legende (vgl. auch separater Abschnitt) überlieferte Abstammung von *Hemprich* aus einem Hugenotten-Namen "Chevaliers de Hempricourt" o.ä. erscheint auf Basis der bisher vorliegenden namenkundlichen und genealogischen Erkenntnisse als unwahrscheinlich. Zum einen gehen alle bekannten namenkundlichen Werke von der obigen germanischen Ableitung des Namens aus; zum anderen sind die Hemprichs schon vor der Hugenottenzeit (d.h. vor 1685) in Deutschland nachgewiesen.

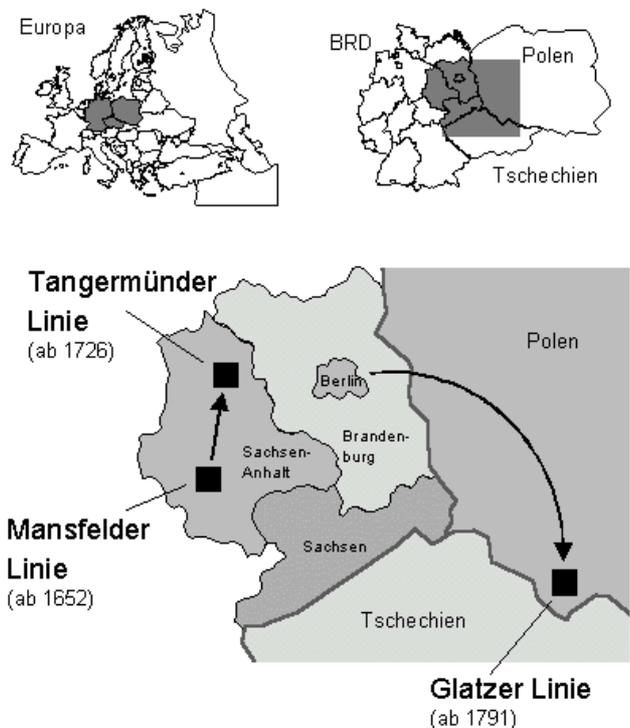
Die Hauptlinien - wahrscheinlich sind alle Hemprichs verwandt!

Alle bisher bekannten Hemprichs in früherer und heutiger Zeit lassen sich drei Hauptlinien zuordnen, die sehr wahrscheinlich miteinander verwandt sind.

Mansfelder Linie (ab 1652)

Die Mansfelder Linie, aus welcher zahlreiche der heutigen Hemprichs abstammen, geht zurück auf Hans Hamprich, welcher sich nach dem 30jährigen Krieg in Rottelsdorf in der Grafschaft Mansfeld (westlich von Halle/Saale) ansiedelte und durch Kirchen- und Lehensbucheinträge ab 1652 nachgewiesen ist. Die Herkunft von Hans Hamprich konnte bisher nicht geklärt werden; eine Zuwanderung im Zuge der Wirren des 30jährigen Krieges muss als die wahrscheinlichste Möglichkeit gelten.

Die ersten Mansfelder Hemprichs waren zunächst in der Landwirtschaft tätig. In den folgenden Generationen waren zahlreiche Nachkommen Schuhmacher und Bergleute. Bekannte Mitglieder der Mansfelder Linie sind der Studienrat und Jugendpfleger Karl Hemprich (geb. 1867), welcher zahlreiche Pädagogik-Lehrwerke veröffentlichte, sowie der Museumsdirektor August Hemprich (geb. 1870), welcher in Halberstadt lebte.



Tangermünder Linie (ab 1726)

Die Tangermünder Linie, aus welcher die meisten heute lebenden Hemprichs abstammen, geht zurück auf Johann Christoph Hemprich, welcher spätestens ab 1738 in Tangermünde (westlich von Berlin) ansässig war. Johann Christoph Hemprich ist mit einem preußischen Reiterregiment, dem Kürassier-Regiment Nr. 7 "von Bredow", nach Tangermünde zugewandert. Da sich die Spur des Regiments bis in die Mansfelder Gegend zurückverfolgen läßt, ist eine Abstammung von der Mansfelder Linie sehr wahrscheinlich. Im Taufregister von Wanzleben - auf halbem Weg zwischen Mansfeld und Tangermünde - befindet sich die älteste urkundliche Erwähnung von 1726.

In der Tangermünder Hemprich-Linie war das Schuhmacher-Handwerk sehr weit verbreitet. Später heiratete ein Nachkomme in eine Tangermünder Brauerei ein, welche bis Anfang des 20. Jahrhunderts unter dem Namen Hemprich bestand.

Glatzer Linie (ab 1791)

Die Glatzer Linie besteht im Grunde genommen nur aus einer einzigen Familie, welche durch den Militär- und Stadtchirurgen Carl Christoph Hemprich, verheiratet 1791 im schlesischen Glatz, gegründet wurde. Die Herkunft von Carl Christoph konnte bisher nicht geklärt werden. Obwohl im Heiratseintrag als Herkunftsort Berlin eingetragen ist, führten die Forschungen dort bisher zu keinem Ergebnis. Es ist jedoch anzunehmen, dass die Glatzer Hemprichs entweder aus der Tangermünder oder der Mansfelder Linie hervorgingen.

Große Bedeutung erlangte die Glatzer Linie durch den berühmten Afrikaforscher Wilhelm Hemprich (geb. 1796) und den Badearzt Karl Hemprich (1798), beide Söhne des Chirurgen Carl Christoph Hemprich. Da beide kinderlos blieben, sind keine Nachkommen der Glatzer Linie bekannt.

Die Familienlegende - stammen die Hemprichs von Hugenotten ab?

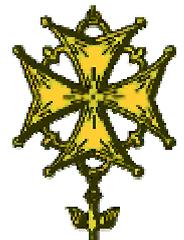
Die Hugenotten-Legende ist fast allen heute lebenden Hemprichs durch mündliche Überlieferung bekannt. Demnach stammen die Hemprichs von französischen Hugenotten ab, welche im Zuge der Einladung des preußischen Kurfürsten (Edikt von Potsdam, 1685) nach Preußen eingewandert sind. Der Name *Hemprich* wird dieser Theorie zufolge auf den angeblichen, französischen Adelsnamen „Chevalier de Hempricourt“ (oder "Hunprichourt") zurückgeführt.

Die Hugenotten-Legende ist eng mit der Tangermünder Hemprich-Linie verbunden, da deren Ursprung lange Zeit vollkommen offen war und bis heute nicht vollständig geklärt ist (vgl. oben). Ein Nachfahre der Tangermünder Hemprich-Linie hat gemäß der Überlieferung bereits im 19. Jahrhundert die Hugenotten-Legende formuliert. Seither hat sich die Legende unter allen Hemprichs - auch in der Mansfelder Linie - verbreitet.

Auf Basis der bisher vorliegenden Erkenntnisse erscheint die Hugenotten-Legende jedoch sehr unwahrscheinlich:

- Die Forschungen zur Tangermünder Hemprich-Linie deuten mit großer Wahrscheinlichkeit auf eine Herkunft aus der Mansfelder Linie hin.
- Die Namenkunde führt den Namen *Hemprich* auf einen germanischen Rufnamen zurück
- Ein plausibler französischer Vorgängernamen zu *Hemprich* ist bisher nicht bekannt. Am ehesten geeignet ist der Name "de Hempricourt", welcher von einem belgischen Adelsgeschlecht aus Lüttich bekannt ist.
- Die Hugenottenherkunft würde eine zweifache - voneinander unabhängige - Entstehung des Namens *Hemprich* bedeuten, da der Name im Mansfeldischen (vgl. oben) bereits ab 1652 - d.h. vor der Hugenottenwanderung ab 1685 - nachgewiesen ist.
- Die Tangermünder Hemprichs gehörten ab 1726 nachweislich der evangelisch lutherischen Religion an. Es gibt keinerlei Quellenhinweise auf eine andere Religionszugehörigkeit oder einen Religionswechsel von einem hugenottischen, reformierten Glauben zum evangelischen Glauben. Zudem ist ein Religionswechsel für Glaubensflüchtlinge, welche aus Glaubensgründen viel auf sich genommen hatten, nicht unbedingt zu erwarten.

Trotz aller inhaltlichen Zweifel ist die Faszination der Hugenotten-Legende eine Art Familienband, das alle heutigen Hemprichs verbindet.



Hugenotten Kreuz

Bekannte Hemprichs - wer war der Afrikaforscher Wilhelm Hemprich?

Einige der vor 1900 geborenen Hemprichs haben es zu einem größeren Bekanntheitsgrad gebracht. In Biographiesammlungen oder auch Büchern und Zeitungsartikeln zu finden sind:



Der **Afrikaforscher Wilhelm Friedrich Hemprich**, welcher 1796 in Glatz (Schlesien) geboren ist und in Breslau sowie Berlin Medizin studierte. Im Zeitraum 1820-1825 erforschte er die Tier- und Pflanzenwelt Afrikas und verstarb dort im Jahre 1825 an den Folgen eines Fiebers.



Der **Badearzt Karl Friedrich Hemprich**, welcher 1798 in Glatz (Schlesien) geboren ist und in Breslau Medizin studierte. Er war in der Folge als Kur- und Badearzt im Kurort Bad Kudowa tätig. Er veröffentlichte mehrere Artikel und Bücher über die Eisenquellen von Kudowa und verstarb dort im Jahre 1844.



Der **Studienrat und Jugendpfleger Karl Hemprich**, geboren 1867 in Bennstedt (Sachsen/Anhalt), war als Lehrer und Jugendpfleger tätig. Er veröffentlichte zahlreiche pädagogische Lehrwerke und machte sich als "Vater Hemprich" um die Jugendwohlfahrt verdient.



Der **Museumsdirektor August Hemprich** ist 1870 in Döllingen (Sachsen/Anhalt) geboren und lebte und wirkte in Halberstadt. Dort hat er insbesondere das Stadtmuseum aufgebaut und sich in Geologie und bei Ausgrabungen betätigt.

Die heutigen Hemprichs - weltweit ca. 100 Adressbucheinträge

In den Adressbüchern der BRD findet man heute knapp einhundert Adressbucheinträge zum Namen *Hemprich*.

In der nebenstehenden Grafik (Quelle: Prof. Dr. Konrad Kunze, Universität Freiburg) ist die geographische Verteilung der heutigen Vorkommen in der BRD dargestellt. Basis für die Darstellung sind die Postleitzahlen der Adressbucheinträge von ca. 1995. Die Größe der abgebildeten Kreise ist proportional zur Anzahl der Adressbucheinträge im jeweiligen PLZ-Bereich (erste beiden Ziffern der PLZ).

Im Raum Magdeburg ist ein Restschwerpunkt der ehemals zahlreich vertretenen Tangermünder Linie noch erkennbar. Die meisten anderen Hemprichs haben sich offensichtlich im Laufe des 20. Jahrhunderts quer über die Republik verteilt.

Weitere heutige Vorkommen Hemprich in geringer Anzahl sind aus den USA bekannt.

